

Kapitel

Initiator*innen: Vorstand Grüne Jugend Bamberg (dort beschlossen am:
12.09.2025)

Titel: Junge Menschen

Text

1 (Kapitel A15 – nach „Natur- und Umweltschutz“ und vor „Senior:innen“; Auf Basis
2 des Unterkapitels „Jugend und Studierende“ der AG Soziales)

3 Junge Menschen verdienen **Mitsprache, Raum und Perspektiven**. In Bamberg gibt es
4 viele engagierte Jugendliche, Auszubildende und Studierende – ihre Ideen und
5 Bedürfnisse müssen in der Stadtpolitik ernst genommen werden. Wir setzen uns für
6 ein Bamberg ein, in dem junge Menschen die **Politik aktiv mitgestalten** und sich
7 in der Stadt **frei entfalten** können.

8 Junge Menschen beteiligen

9 Wir fordern ein ganzheitliches Konzept zur Jugendpartizipation, das die
10 Mitwirkung junger Menschen verbindlich verankert, niedrigschwellig ermöglicht
11 und aktiv fördert!

12 **Jugendparlament** und **Jugendkonferenz** sollen parallel bestehen: Das Parlament als
13 gewähltes Gremium, die Konferenz als offenes Forum. Beide Gremien erhalten ein
14 Antragsrecht im Stadtrat, damit die Anliegen Jugendlicher direkt sichtbar
15 werden. Eine koordinierende Stelle in der Stadtverwaltung soll den Prozess
16 begleiten, unterstützend zur Seite stehen und Jugendliche zur Beteiligung
17 ermutigen.

18 Mit einem **Mentoring-Programm im Stadtrat** bringen wir Jugendliche in direkten
19 Austausch mit Stadträten:innen. So gehen wir einen kleinen Schritt hin zu einem

20 Stadtrat, der die Altersverteilung in Bamberg abbildet.

21 Wir setzen uns für ein **jährliches Jugendbudget** ein, das von Jugendlichen selbst
22 verwaltet wird. Damit können sie eigene Projekte umsetzen – von der Skateanlage
23 bis zur Konzertreihe.

24 Ernstgemeinte Beteiligung muss dort stattfinden, wo Jugendliche sind. Deshalb
25 wollen wir eine **digitale Beteiligungsplattform** einführen, die niedrigschwellig,
26 transparent und jugendgerecht gestaltet ist. Mit Umfragen, Abstimmungen und
27 Feedback-Tools können junge Menschen ihre Meinung zu städtischen Vorhaben äußern
28 – unkompliziert und ortsunabhängig. So holen wir junge Menschen dort ab, wo sie
29 sind.

30 Wir unterstützen die **Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre** bei Kommunalwahlen.
31 Bis dies landesrechtlich ermöglicht wird, wollen wir **U-18-Wahlen** in Schulen und
32 Jugendzentren weiter stärken, um Demokratie erlebbar zu machen.

33 Eine von acht Personen in Bamberg studiert. Der regelmäßige Austausch zwischen
34 Studierendenschaft und Kommune ist daher eine zentrale Aufgabe der Stadt. Sie
35 muss für Studierende genauso ansprechbar sein, wie für andere gesellschaftliche
36 Gruppen. Wir setzen uns für ein „**Forum Stadt & Studierende**“ ein, in dem die
37 Studierendenvertretung Anliegen und Ideen aus der Studierendenschaft direkt mit
38 der Stadt besprechen kann.

39 Viele junge Menschen in Bamberg engagieren sich in **zivilgesellschaftlichen**
40 **Organisationen** – ihre Stimmen verdienen Gehör! Bündnisarbeit ist für uns
41 zentral, um Mehrheiten für progressive Positionen in der Gesellschaft zu
42 gewinnen – innerhalb wie außerhalb des Stadtrats. Die Kooperation mit
43 Organisationen, die unseren Grundwerten widersprechen, schließen wir klar aus.

44 **Öffentlichen Raum und Kultur für alle zugänglich** 45 **machen**

46 **Offene Räume** für Jugendliche und Studierende sind dringend nötig: zum Treffen,
47 Proben, Feiern und Vernetzen – ohne Konsumzwang!

48 Wir unterstützen den **Erhalt und Ausbau alternativer Kulturräume**, stellen uns
49 gegen das Club-Sterben und setzen uns für die **Wiedereröffnung der Oberen**
50 **Sandstraße 20** als Kulturraum ein.

51 Legale Flächen für Graffiti und **kreative Gestaltung** – etwa an Wänden unter

52 Brücken oder an Stromkästen – sollen Jugendlichen Raum zur kreativen Entfaltung
53 geben.

54 Der öffentliche Raum muss attraktiv sein: mit **Sitzgelegenheiten, Sportgeräten,**
55 **und Tischtennisplatten**, die gepflegt werden und zugänglich bleiben – nicht nur
56 auf Spielplätzen.

57 Wir stellen uns gegen die **Verdrängung junger Menschen von zentralen Orten**. Fehlt
58 es an Treffpunkten, so kommt es zur Überlastung der wenigen Orte, an denen junge
59 Menschen ohne Weiteres zusammenkommen können. Die Folge: Konflikte, die gar
60 nicht sein müssen. Aufenthaltsflächen sollen in allen Stadtteilen mit
61 attraktiver Möblierung entstehen. Die Stadt gehört uns allen!

62 Mobilität, Kultur und Leben bezahlbar machen

63 Angesichts dessen, dass Bund und Länder den Fortbestand des Deutschland-Tickets
64 immer wieder in Gefahr bringen, setzen wir uns für ein **Jugendticket für den ÖPNV**
65 oder ein **Mobilitätsbudget ein**, damit sich junge Menschen unabhängig von Herkunft
66 und Einkommen frei in der Stadt bewegen können.

67 Wir setzen uns ein für: **Bezahlbaren Wohnraum für Studierende**, in enger
68 Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk, und den **Ausbau studentischer**
69 **Kulturförderung** durch Zuschüsse und Kooperationen. Um Teilhabe am städtischen
70 Leben für alle Studierenden zu ermöglichen.

71 Ausbildung zukunfts-fähig gestalten

72 Die Stadtverwaltung, die städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen müssen
73 für Auszubildende **attraktive Arbeitgeber** bleiben und ihre Angebote weiter
74 ausbauen. Die Stadt ist darauf angewiesen, neue Fachkräfte zu gewinnen, die den
75 **Wandel vor Ort mitgestalten**. Deshalb setzen wir uns für einen unkomplizierten
76 Einstieg in die Ausbildung, ein respektvolles Arbeitsklima, flexible
77 Arbeitsbedingungen und echte Aufstiegschancen für Berufseinsteigende ein.

78 Als große Ausbildungsbetriebe der Region tragen die Stadtverwaltung und die
79 städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen besondere Verantwortung: Sie
80 müssen auch in den Berufsfeldern ausbilden, die für die **ökologische und soziale**
81 **Transformation** unverzichtbar sind – von Umwelttechnologien in Kreislauf-
82 und Abfallwirtschaft bis Energiemanagement und Klimaschutz. So wird die
83 berufliche Ausbildung zu einem Herzstück des Wandels.